



Stadt Niederkassel

BESCHLUSSAUSFERTIGUNG

Auszug aus der Sitzung vom:	Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz	Niederschrift zur Sitzung 10.05.2022
------------------------------------	--	---

2.1. **Anträge der SPD-Fraktion; hier Änderungsvorschläge Klimaschutzkonzept**

Dem Ausschuss wurde folgende Vorlage vorgelegt:

Sachverhalt:

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Niederkassel beantragt mit Schreiben vom 09.05.2022 mehrere Änderungen des Klimaschutzkonzeptes unter Tagesordnungspunkt 2. Der genaue Wortlaut kann den Anträgen entnommen werden.

Die Anträge der SPD-Fraktion vom 09.05.2022 sind dieser Sitzungsvorlage beigelegt.

Um Beratung und Beschlussfassung wird gebeten.

Ende der Sitzungsvorlage

Protokoll:

Vor der Sitzung wurden zwei Anträge eingereicht, die inhaltliche und redaktionelle Änderungs- und Ergänzungsvorschläge beinhalten. Die Anträge stammen von der SPD-Fraktion sowie von der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen.

Die Vorsitzende, Frau Saldecki-Bleck, verwies auf die unterschiedliche Nummerierung, die durch die Übertragung des IKKs in die Form der Sitzungsvorlage entstanden ist. Dies solle beim Besprechen der einzelnen Punkte berücksichtigt werden. Die Beratung des IKKs am heutigen Tag solle mit den Änderungsvorschlägen der SPD-Fraktion beginnen und die Vorsitzende erteilt Herrn Großgarten das Wort.

Herr Großgarten erläutert, dass Teil 1 des Antrags seiner Fraktion mehr auf detaillierte Formulierungsänderungen eingeht, während sich Teil 2 eher auf allgemeine Änderungsvorschläge fokussiert. Wie solle



Stadt Niederkassel

vorgegangen werden?

Herr Himmelrath spricht den Dank der CDU-Fraktion an die Erarbeitung des IKKs aus und unterstreicht, dass die Stelle des KSM langfristig bestehen bleiben solle. Als Vorschlag zum Vorgehen: in der heutigen Sitzung sollen die eingereichten Änderungsvorschläge der Fraktionen durchgegangen und diskutiert werden.

Herr Großgarten spricht ebenfalls den Dank der SPD-Fraktion für die Erarbeitung und die gute Zusammenarbeit im Rahmen des IKKs aus. Es wird die Wichtigkeit eines solchen Konzepts hervorgehoben. Als einen kritischen Punkt merkt Herr Großgarten an, dass es trotz der Bitte einer frühzeitigen Einreichung des IKKs, recht herausfordernd war, innerhalb einer Woche das gesamte Konzept zu lesen und Änderungsvorschläge einzureichen. Zum Vorgehen stimmte er dem Vorschlag von Herrn Himmelrath zu.

Herr Schneiders wirft die Frage ein, ob das IKK nicht als lebendes Dokument aufgefasst werden solle, dass regelmäßigen Überarbeitungen unterliegen solle.

Die Verwaltung widerspricht dem Eindruck, das IKK sei nicht rechtzeitig vorgelegt worden, vielmehr habe die Verwaltung frühzeitig auf das umfangreiche Verfahren hingewiesen und sei wie mit dem Ausschuss abgesprochen vorgegangen. Die Verwaltung bestätigt die Aussage, dass das IKK wie es zum Beschließen vorliegt, nicht ein für alle Male in Stein gemeißelt sei. So sei es ein lebendiges Dokument. Dabei solle es als „Rahmen“ gesehen werden, welches durch stetige Arbeit an der Implementierung nach und nach bearbeitet und konkretisiert wird. Es solle im heutigen UNK also nicht zu detailliert diskutiert werden, da die einzelnen Maßnahmen vor der Implementierung noch weiter konkretisiert werden.

Die Vorsitzende geht auf den ersten Änderungsvorschlag der SPD-Fraktion ein, in dem eine Verschärfung der Formulierung vorgeschlagen wird.

Herr Himmelrath merkt an, dass eine Verschärfung schwierig sei zu fordern, da es von der Kommune besser einzuschätzen, welche Formulierung zutreffend ist. Weiter ergänzt er, dass die Formulierung „möchte“ passender sei.

Herr Großgarten ergänzt, dass sich die Verwaltung dazu verpflichte, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, darum seien konkrete Selbstverpflichtungen und Formulierungen notwendig und angebracht.

Herr Himmelrath sagt, dass im IKK keine Versprechen gemacht werden sollten, da häufig äußere Einflüsse nicht kontrollierbar seien, wie z. B.



Stadt Niederkassel

Gesetzesänderungen, technische Innovationen etc. Die Formulierung „es wird angestrebt“ sei zutreffender.

Herr Schneiders greift den Punkt des genannten „Rahmens“ auf.

Die Verwaltung unterstreicht die Aussage, dass es viele nicht kontrollierbare Faktoren gäbe, die einer zu konkreten Selbstverpflichtung entgegenstünden. Zudem werde durch eine zu konkrete Formulierung der notwendige Spielraum bei der Umsetzung genommen. Der Wille eines effektiven Erreichens der Maßnahmen und Ziele des IKKs sei bei allen Akteuren, inklusive der Verwaltung, unbestreitbar vorhanden.

Herr Buchholz stellt die Frage, wie man Ziele formuliert und bittet nach einer Übereinkunft zu den Formulierungen. An die SPD-Fraktion gerichtet stellt er die Frage, womit diese zufrieden wäre.

Herr Dr. Meißner konkretisiert die Änderungsvorschläge damit, dass nicht jede einzelne Formulierung durchgegangen und diskutiert werden müsse, sondern insgesamt alle Ziele und Maßnahmen so konkret wie möglich sein sollten. In den Fraktions-Workshops wurde immer von „Smarten Zielen“ gesprochen, diese konkreten Formulierungen werden nun aber vermisst und Ziele sollten weitestgehend verschärft werden.

Die Verwaltung merkt an, dass dies aber nicht in allen Fällen machbar sei, weil die Maßnahmen erst noch erarbeitet und konkretisiert werden. Dabei ginge es dann auch um die Frage: Was ist überhaupt machbar?

Herr Dr. Meißner fragt, ob das IKK eine klare Willensbekundung oder eine Absichtserklärung sei. Klare Formulierungen seien ein Muss, auch wenn nicht alle konkreten Ziele erreicht würden.

Herr Himmelrath entgegnet, dass, wie bereits angesprochen, es Punkte gebe, die nicht in der Hand der Stadtverwaltung oder Politik der Stadt Niederkassel lägen. Gewisse Versprechen können nicht gehalten werden. Ziele müssen auch realistisch erreichbar und umsetzbar sein. Wenn es Dinge gibt, die in der Hand der Stadt Niederkassel liegen, kann konkreter formuliert werden. Bei den Punkten, die durch äußere Einflüsse bestimmt werden, müsse ein „möchte“ (oder eine ähnliche Formulierung) reichen.

Herr Großgarten ergänzt, dass es verständlich sei, wenn nicht Alles in der eigenen Macht stünde, dennoch solle durch starke Formulierungen die Verpflichtung der Stadt aufgezeigt und festgehalten werden. Einzelne Punkte, Ziele und Maßnahmen (Anm. Schriftführung), sollen durch die Formulierung „will“ konkretisiert werden.

Herr Buchholz erwähnt, dass das IKK einem „systematische



Stadt Niederkassel

Veränderungskonzept“ unterliege, da ein jährlicher Bericht vorgelegt werde, der das IKK zu einem lebendigen Dokument mache. So sei eine Formulierung, wie sie Herr Himmelrath vorgeschlagen hatte, sehr sinnig.

Dr. Meißner stimmt dem Vorschlag ebenso zu, auch damit die Verwaltung weiterhin ausreichend Spielraum zum Agieren habe. Da wo es machbar sei, solle eine stärkere Formulierung die Selbstverpflichtung unterstreichen.

Herr Großgarten schlägt eine Abstimmung vor, in der die Verwaltung bis zum 31.05. eine Überarbeitung der Formulierungen vorlegt, die in der Hand der Stadt liegen. Dort wo es möglich sei, sollen Formulierungen verschärft werden und der Politik rechtzeitig vor der Ratssitzung am 22.06. vorgelegt werden. So könnten sich die Fraktionen untereinander und miteinander abstimmen, damit bei der Ratssitzung ein einstimmiges Ergebnis erreicht werden könne.

Die Verwaltung nimmt den Vorschlag gerne an, betont aber, dass die Politik dadurch die Verantwortung der Formulierung in die Hände der Verwaltung lege.

Herr Himmelrath bestätigt, dass der Vorschlag von Herrn Großgarten gerne angenommen würde und unterstreicht, dass die Fraktionen sich vor der Ratssitzung abstimmen sollten.

Als nächsten Punkt aus dem Änderungsvorschlag der SPD-Fraktion greift Herr Himmelrath die Kampagne „Aktion – Ich spare 10% Energie“ auf. Dies sei grundsätzlich zu begrüßen, aber im Moment kritisch, da die Energiepreise derzeit stark steigen, was zu einer schweren Situation bei der Bevölkerung führe. Daher solle eine solche Aktion eher in kommenden Jahren in Angriff genommen werden, wenn sich die Situation etwa beruhigt habe.

Zusätzlich seien die meisten der unter „Seite 74 – Mobilität“ vorgeschlagenen Änderungsideen bereits in den Maßnahmen zu Mobilität enthalten, wie etwa das Parkraumkonzept durch die Stärkung des ÖPNV oder die Erweiterung des Fahrradwegenetzes.

Herr Dr. Meißner merkt an, dass gerade im Maßnahmen-Katalog des IKKs die Formulierungen der Maßnahmen sehr unkonkret seien.

Herr Großgarten ergänzt, dass die Änderungsvorschläge in der Tischvorlage nur ein beispielhaftes Hervorheben einzelner Punkte seien. Es sei bewusst, dass sich hinter dem Begriff des Parkraumkonzepts viele Punkte zusammengefasst seien. Dass die momentane, schwierige Energiesituation ein hemmender Faktor für die Kampagnen-Aktion ist, sei nachvollziehbar. Daher werde man die Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation in naher Zukunft legen



Stadt Niederkassel

und zu einem günstigeren Zeitpunkt die Aktion aufgreifen wollen. Dennoch sei der Fraktion die Idee einer Einführung von Tempo 30 sehr wichtig und man würde daran festhalten wollen.

Herr Buchholz fasst zusammen, dass sich der allgemeine Tenor herauskristalisieren würde, dass die Änderung von Formulierungen der Verantwortung der Verwaltung übertragen werden solle. Eine Abstimmung dazu sei erwünscht.

Zusätzlich erwähnt Herr Buchholz, dass der Klimaaktionstag als Auftakt für eine derartige Aktion sein könnte. Welche Aktion es dann konkret werden würde, müsse dann noch geplant und besprochen werden.

Herr Schneiders schlägt vor, Tempo 30 nicht pauschal anzuordnen, sondern genau zu prüfen, wo Tempo 30 eingeführt werden solle und gibt zu bedenken, dass es an unpassenden Stellen eher gegenteilige Effekte haben könne.

Die Verwaltung merkt erneut an, dass bei den Maßnahmen, wie z. B. Tempo 30, eben diese Flexibilität erforderlich sei und erhalten werden müsse.

Herr Großgarten greift nochmals den Vorschlag zum weiteren Vorgehen auf, dass die Verwaltung die Formulierungen konkretisiert, wo es möglich ist und bittet um eine Abstimmung.

Die Verwaltung fragt das Klimaschutzmanagement (KSM) bis wann eine solche Überarbeitung und Prüfung möglich sei.

Das KSM bekräftigt die anfangs angesprochene Frist bis zum 31.05.

Herr Himmelrath fasst zusammen, dass die Verwaltung eine geänderte Version, mit den verstärkten Formulierungen, an die Fraktionen bis zum 31.05. schickt, anschließend die Fraktionen intern und miteinander über die zwei Versionen (ursprüngliche und überarbeitete) abstimmen, um bei der Ratssitzung ein einstimmiges Ergebnis zu Verabschiedung des IKKs erreichen.

Herr Großgarten merkt an, dass es bis zum 31.05. noch zu redaktionellen Änderungsvorschlägen seitens der SPD-Fraktion kommen könne.

Bei einer Abstimmung zum Vorgehen, würde die SPD-Fraktion den Teil 1 der Tischvorlage zurückziehen.

Ergebnis der Abstimmung über abgesprochenes Vorgehen fällt einstimmig zugunsten des Vorschlags aus.

Teil 2 Tischvorlage SPD-Fraktion

Zu Punkt 1:

Herr Großgarten hebt das große Potenzial von Konsum und Ernährung



Stadt Niederkassel

zur Einsparung von THG-Emissionen hervor und fragt, ob noch Möglichkeiten bestünden Maßnahmen dazu zu entwickeln.

Die Verwaltung merkt den geringen Einfluss auf diese beiden Themen an, dass es sich um den privaten Bereich der Bürger handle, schlägt aber als Kompromiss vor, dass beide Themen in die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit mitaufgenommen werden könnten.

Herr Schneiders verweist auf das Konsumverhalten gerade jüngerer Generationen, bezüglich Versands via Amazon, Zalando etc.

Herr Großgarten schlägt eine verstärkte Bildungsarbeit für diese jüngeren Generationen vor.

Herr Himmelrath bekräftigt, dass die CDU-Fraktion sich diesem Vorschlag gerne anschließe.

Dr. Meißner erwähnt, dass genau an dieser Stelle die 10%-Aktion Themen aufgreifen könne und dass die Information der Bevölkerung viel Mobilisierung bewirken könne.

Frau Saldecki-Bleck merkt an, dass individuelles Verhalten oftmals schwer beeinflusst werden könne.
Eine Abstimmung zur Aufnahme der Themen „Konsum“ und Ernährung“ in die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit fällt einstimmig zugunsten des Vorschlags aus.

Zu Punkt 2:

Herr Großgarten bittet um eine Klarstellung der Jahreszahlen 2045 und 2050. Im IKK sei nicht ganz klar dargestellt, was wann genau erreicht werden solle.

Die Verwaltung erläutert, es gehe darum, einige Ziele früher als geplant zu erreichen und dass die Bundesregierung hier noch keine konkreten Ziele formuliert habe. Wichtig sei, dass es schneller vorangehen solle, als bislang.

Herr Großgarten bedankt sich für die Erläuterung und gibt an, somit sei Punkt 2 ausreichend geklärt.

Zu Punkt 3:

Herr Großgarten äußert den Wunsch nach einer Konkretisierung der Maßnahmen und Ziele und bittet auch hier nach Möglichkeiten zu prüfen.

Die Verwaltung merkt an, dass es dafür noch zu früh sei und bereits das, was bislang absehbar möglich sei, in dem Katalog stünde. Die Maßnahmen würden vor der Implementierung nochmals geprüft und



Stadt Niederkassel

konkretisiert. Zusätzlich würden die Maßnahmen auch auf die Effektivität geprüft werden.

Herr Großgarten fragt, ob diese konkretisierten Maßnahmen und Ziele zu gegebener Zeit der Politik vorgestellt werden würden.

Die Verwaltung teilt mit, dass eine derartige kleinteilige Informationsarbeit nicht leistbar sei und in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen würde. Vielmehr werde dem Ausschuss regelmäßig ein Klimaschutz-Bericht vorgelegt, aus dem alles Nötige ersichtlich sei.

Herr Großgarten gibt die Freude auf die Berichte zum Protokoll.

Herr Himmelrath merkt an, dass man die Verwaltung arbeiten lassen solle.

Herr Buchholz wirft ein, dass es seiner Ansicht nach um bereits umfassend beschriebene Maßnahmen handele, die aussagekräftig und ausreichend konkret von der Implementierung bis zur Zielerreichung seien.

Herr Großgarten hebt nochmals hervor, dass es seitens der SPD-Fraktion zu wenig auf die, in Workshops angesprochenen, „smarten Ziele“ eingegangen wurde. Es wird gehofft, dass sich vor der Maßnahmenimplementierung diese „smarten Ziele“ herausarbeiten lassen werden. Er sei in diesem Punkt nicht einer Meinung mit Herrn Buchholz.

Herr Himmelrath gibt zu bemerken, dass sich die Fraktionen in den Fraktions-Workshops einig waren. Seitdem seien bereits viele Dinge erreicht worden, mehr ginge immer, aber die „Reise“ sei schon sehr weit gekommen.

Herr Großgarten merkt an, dass hier die Vorstellungen in den Workshop wohl andere waren, dies sich jetzt aber nicht klären lassen würde.

Tischvorlage der Grünen-Fraktion

Zu Punkt 1:

Herr Buchholz erläutert mündlich nochmals die in der Änderungsvorlage beschriebenen Ergänzungen und unterstreicht die Bedeutung dieser Ergänzungen.

Der Ausschuss beschließt einstimmig, die Ergänzungen in das IKK aufzunehmen.

Zu Punkt 2:



Stadt Niederkassel

Herr Buchholz bittet um eine Harmonisierung der Ziele mit den Zielen des Bundes, eine „negative Emission nach 2050“ anzustreben.

Die Verwaltung erläutert, in Niederkassel gebe es nur sehr wenig bis keine Möglichkeiten CO₂ zu speichern und dass eine Kommune immer Emissionen produzieren würde, diese können nur durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden, was höchstens zu einer neutralen Emissionsrate führen könne. Frau Lohoff ergänzt, dass das in landwirtschaftlichen Böden gehaltene CO₂ kommunal nicht bilanziert werden.

Herr Buchholz bedankt sich für diese Erläuterung und Aufklärung und zieht den Änderungsvorschlag der Grünen-Fraktion zurück.

Zu Punkt 3

Herr Buchholz betont, dass es vor einigen Jahren in einem UNK beschlossen wurde, die Priorität vom Klimaschutz höher zu bewerten, was bei der aktuell geplanten Installation von Klimaanlage im Rathaus nicht umfänglich berücksichtigt werden würde.

Herr Wickel fragt, ob der Klimaschutz eine höhere Priorität als z. B. Arbeitsschutz haben solle.

Die Verwaltung ergänzt, dass Priorität ein an sich kritischer Begriff sei, da er eine Sache absolut setze. Vielmehr sei aufgrund einer komplexen Realität stets eine Abwägung und ein Kompromiss zwischen mehreren Belangen erforderlich.

Herr Buchholz bestätigt, dass der Arbeitsschutz natürlich nicht vernachlässigt werden solle.

Herr Großgarten ergänzt, dass dieser Punkt dem IKK keinen Mehrwert böte und die Wichtigkeit des Klimaschutzes wieder aufgegriffen und gegeben werde.

Die Grünen-Fraktion zieht nach der Diskussion diesen Ergänzungsvorschlag zurück.

Zu Punkt 4 und 6:

Herr Buchholz betont, es gäbe in Niederkassel Potenziale für Agri- und Freefloating-Photovoltaik, sowohl in der Landwirtschaft als auch auf den ehemaligen Kiesabbauf Flächen. Es solle die volle Breite in den Maßnahmen-Katalog aufgenommen werden und aus umweltschutzfachlicher Sicht die Einflüsse geprüft werden.

Die Verwaltung bekräftigt, dass sie der gleichen Ansicht sei und diese daher gerne zu den Maßnahmen genommen hätte. Allerdings sehe die



Stadt Niederkassel

Untere Naturschutzbehörde Freefloating-PV eher kritisch und hält sie aus naturschutzfachlicher Sicht für bedenklich. Die Einflüsse der beiden PV-Varianten müssen noch umfassender erforscht werden. Die Ergänzung dieser beiden Variante können aber in die Überschrift zur Maßnahme E-2 aufgenommen werden.

Die Abstimmung zur Ergänzung der beiden PV-Varianten in der Überschrift fällt einstimmig zugunsten der Ergänzung aus.

Zu Punkt 5:

Herr Buchholz äußert, dass die Priorisierungen der Einzelmaßnahmen (Punktesystem) in der Übersichtstabelle aus seiner Sicht nicht ganz nachvollziehbar seien und die Fraktion der Grünen sich bei drei Maßnahmen eine Änderung der Priorisierung wünschen würde.

Die Verwaltung klärt auf, wie die Priorisierung zustande gekommen ist: Die Priorisierung beruhe auf einer Kombination von Effektivität, Arbeits- und Kostenaufwand und THG-Einsparpotential. Es sei keine persönliche Einstufung der Maßnahme durch die Verwaltung.

Herr Großgarten fragt, ob nicht der Mehrwert von PV-Anlagen den Aufwand überwiege und bekräftigt die Unterstützung der Änderungsvorschläge bei der Priorisierung seitens der SPD-Fraktion.

Die Verwaltung merkt an, dass das gesamte Verhältnis der Punktwerte zueinander berücksichtigt werden sollte, da es sich um ein ausgewogenes und in sich stimmiges Konzept handle. Die Verwaltung habe außerdem wenig Kapazitäten und diese müssen effektiv in solche Maßnahmen investiert werden, die eindeutige Einsparpotentiale erwarten lassen. Dies sei insbesondere bei einem Klimafest, das einen erheblichen Aufwand bedeutet, nicht der Fall. Aufwand und Nutzen stünden daher in keinem Verhältnis

Herr Himmelrath unterstreicht, dass der Verwaltung in dem Punkten der Priorisierung vertraut werden solle und verweist auf den Umstand, dass das IKK ein lebendiges Dokument sei.

Herr Buchholz merkt an, dass das entstehende Fahrradkonzept auch ein sehr aufwendiges Projekt sei, das in der Priorität 5 eingestuft wurde. Warum dort und nicht bei PV-Anlagen? PV-Anlagen seien ebenso wichtig.

Die Verwaltung merkt erneut an, dass angesichts der begrenzten Kapazitäten in der Verwaltung der Schwerpunkt auf die Maßnahmen gelegt werden müssen, die einen großen Einfluss haben. Zudem sollen Bürger/innen nicht überstrapaziert werden, um dieses ja wichtigen Themas nicht überdrüssig zu werden. Im Übrigen erreiche eine solche



Stadt Niederkassel

Veranstaltung erfahrungsgemäß nur den Personenkreis an, der ohnehin hierfür bereits Interesse zeigt.

Herr Großgarten schlägt einen Kompromiss vor, dass von den drei Änderungsvorschlägen nur Maßnahme E-3 geändert werden könne. Diese Maßnahme habe von Anfang an in den Fraktions-Workshops einen sehr hohen Stellenwert gehabt.

Es folgt eine Abstimmung Maßnahme E-3 von Priorität 4 auf 5 aufzustufen. Diese fällt einstimmig zugunsten der Änderung aus.

Zu Punkt 7:

Herr Buchholz merkte an, dass das Konzept „Fähre-City-Bahnhof“ im IKK nicht erwähnt wird und bittet um eine Aufnahme.

Die Abstimmung zur Aufnahme des Konzepts „Fähre-City-Bahnhof“ fällt einstimmig zugunsten der Aufnahme aus und wird im IKK ergänzt.

Zu Punkt 8:

Herr Buchholz unterstreicht, gerade in der heutigen Zeit seien Baumaterialien ein immer wichtiger werdendes Thema. Die Fraktion der Grünen schlägt deshalb eine Aufnahme der Thematik als eigene Maßnahme, z.B. ÖA-6, oder in anderen Maßnahmen-Steckbriefen vor.

Die Verwaltung klärt auf, dass die Thematik bereits seit langem bei den städtischen Bauten berücksichtigt werde, bei externen Bauten Privater aber weniger Einfluss möglich sei. Dennoch werde das Thema immer mehr in den Fokus genommen und mitgedacht. Daher werde keine neue Maßnahme nur zu dem Thema entwickelt, sondern in die bestehenden Maßnahmen integriert.

Herr Buchholz merkt abschließend an, es sei „sehr schön“ wie aus den ganzen Workshops und Zusammenkünften ein „konkretes“ IKK geworden sei, in dem alle Ideen wiedergefunden werden können.

Die Verwaltung unterstreicht die Aussage, dass keine Vorschläge oder Ideen gestrichen worden seien und dass die Ideen, die nicht als Maßnahmen-Steckbrief ausgearbeitet worden sind, archiviert und als Anlage dem IKK zugefügt werden. So können auch alle Ideen und Vorschläge aus der Ideenkarte in Zukunft wieder aufgegriffen werden.

Um Ö2 abzuschließen sei ein Beschluss erforderlich, damit das gesamte Verfahren in die Ratssitzung getragen und abgestimmt werden kann



Stadt Niederkassel

Abstimmungsergebnis:

Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Top	Inhalt	Partei	Ja	Nein	Enthal- tung	Ein- stimmig
Ö 2	Integriertes Klimaschutzkonzept Beratung	CDU (6)	6			JA
		SPD (3)	3			
		GRÜNE (2+1)	3			
		FDP (1)	1			
		Summe (13)	13			